

2. Verbandstagung

Das Ereignis „Synode“ tritt in diesem Jahr in sein wesentliches Stadium. Im Mai versammeln sich in Würzburg die Synodalen, um die ersten Vorlagen zu beraten und für die Zukunft der Kirche entscheidende Weichen zu stellen. Damit die Synodalen bei diesem Ereignis die vielen und vielfältigen Schwierigkeiten mit Mut und Tatkraft angehen und sich auf dem Weg zu den notwendigen Wandlungen nicht aufhalten lassen, brauchen sie den Rückhalt des ganzen Kirchenvolkes. Sie müssen das Gefühl haben, daß sie nicht allein sind, nicht im luftleeren Raum planen, sondern daß ihre Anstengungen mindestens mit Interesse verfolgt werden und durch Zustimmung gedeckt sind.

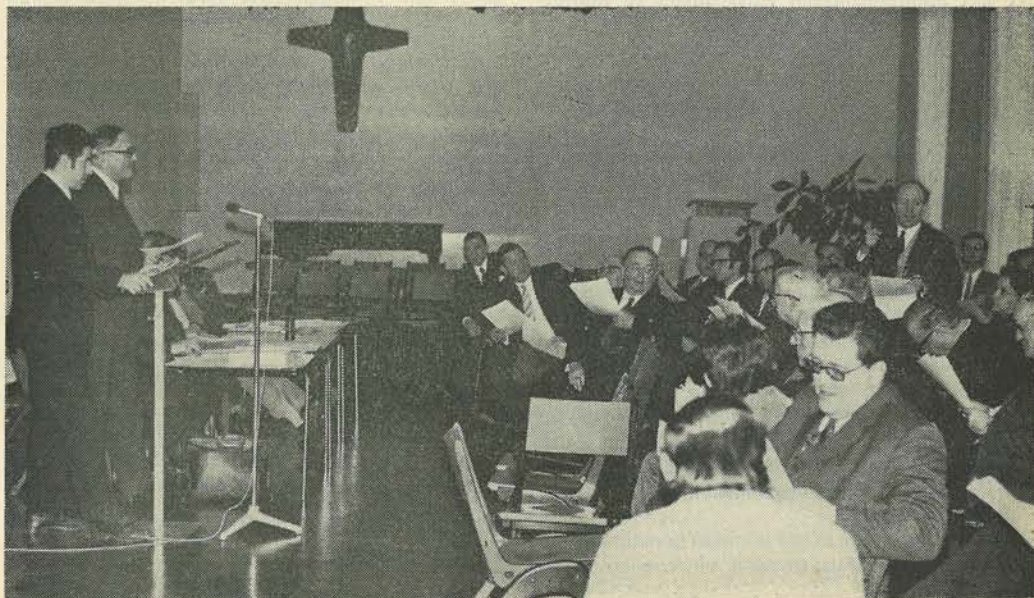
Den KV und seine Angehörigen in diesem Sinne anzusprechen, damit wir nicht nur passive Beobachter sind, war wiederum das Anliegen der 2. Verbandstagung des KV, die vom 7.—9. Januar 1972 in Würzburg stattfand. Eine große Anzahl von Kartellangehörigen — teilweise bis zu 120 — war im St. Burkardushaus unmittelbar neben dem Dom, wo in diesem Jahr in zwei Sitzungen die Synode tagen wird (10.—14. Mai und 21.—26. Nov. 1972), versammelt, um mit Synodalen und Beratern der Synode zu diskutieren und Vorschläge und Stellungnahmen zu erarbeiten, die nicht nur unsere

Arbeit innerhalb des Verbandes befruchten, sondern auch in die Synode eingebracht und damit die Arbeit der Synode fördern können.

„Synode — für die Kirche von morgen“

Die Tagung stand unter dem Rahmenthema „Synode — für die Kirche morgen“. In fünf Arbeitskreisen waren von vornherein schon Schwerpunkte gesetzt. Den meisten Zuspruch fanden die Arbeitskreise II und III, die sich mit den Problemen des Leistungsprinzips und seiner Übereinstimmung mit einem christlichen Menschenbild bzw. mit Fragen der Hochschuleseelsorge und hier insbesondere mit unserem Verhältnis zur KDSE befaßten.

Am Freitagabend gaben die Mitglieder des Ausschusses „Synode“, die auch den Arbeitskreisen vorstanden, eine Einführung in die Thematik der Tagung. Sie sollte einmal mit den anzusprechenden Problemen vertraut machen und zum anderen den Teilnehmern der Tagung die Entscheidung erleichtern, welchem Arbeitskreis man sich anschließen solle. So konnte dann am Samstagvormittag gleich mit der Sacharbeit in den Arbeitskreisen begonnen werden. Die Beratungen fanden während des ganzen Tages — teilweise noch bis spät in die Nacht hinein



„Synode '72“

— statt. Am Sonntagvormittag wurden die in den Arbeitskreisen gewonnenen Ergebnisse allen Teilnehmern der Tagung vorgetragen und im Plenum der „Versuch einer Bilanz“ gemacht. Die Diskussionen in den Arbeitskreisen und im Plenum waren getragen von großer Sachkenntnis; insbesondere verstanden es die Referenten und auch die anwesenden Synodalen aus dem KV und anderen Verbänden, die Teilnehmer an der Tagung an die Problematik der einzelnen Themen geschickt heranzuführen und die Themen so darzustellen, daß die dann verabschiedeten Ergebnisse von einem sehr hohen Niveau zeugen, auf dem die Diskussionen und Erörterungen geführt worden sind.

Kb Kardinal Döpfner: „Stärkung des eigenen Glaubens“

Mit besonderer Freude konnte vermerkt werden, daß der Präsident der Synode, Kb Julius Kardinal Döpfner, der Verbandstagung durch die Übersendung eines Telegrammes seine besondere Verbundenheit ausdrückte. Kardinal Döpfner wünschte „zur Synodentagung fruchtbaren Beitrag zur Arbeit der Synode, Vertiefung der Gemeinschaft in der Kirche und Stärkung des eigenen Glaubens“. Auch

Kb Lorenz Kardinal Jaeger aus Paderborn und Kb Weihbischof Karl Gnädinger aus Freiburg sowie die Synodalen Kb Dr. Johannes Niemeyer aus Bonn, Kb Ernst Engelke aus Salzgitter und Kb Dr. Gustav Vogel aus Vallendar übersandten herzliche Grüße und drückten ihre Verbundenheit mit der Arbeit des KV aus. An der Tagung selbst nahmen aus den Kreisen der Synodalen die Kartellbrüder Weihbischof Joseph Buchkremer aus Aachen, Dr. Heinz Fleckenstein aus Würzburg und Dr. Wilhelm Pötter aus Münster teil.

Zur Mitarbeit in den Arbeitskreisen konnten die Synodalen Heinz Röschert, Subregens in Würzburg, Albin Nees, Rechtsreferendar in Kahl, Hermann Müller, Bildungsreferent in Niederwerrn, gewonnen werden. Einen wesentlichen Beitrag im Arbeitskreis II leistete Prof. Dr. Eugen Biser, der Lehrstuhlinhaber für Fundamentaltheologie an der Universität Würzburg, der in ausgezeichneter Diktion und mit großem Sachverstand darstellte, wie ein „christliches Menschenbild“ zu zeichnen ist und auszusehen hat. Für das geplante „Gespräch mit Synodalen“ standen der Bischof von Würzburg, Exz. Dr. Josef Stangl, der Weihbischof von Aachen, Kb Joseph Buchkremer, und die Synodalen Kb Heinz Fleckenstein, Herr Hermann Müller, Kb Wilhelm Pötter und



Herr Heinz Röscher zur Verfügung. Diese Mitglieder der Synode beantworteten Fragen aus dem Teilnehmerkreis und weiteten dadurch unsere Tagung über die Thematik hinaus zu einem allgemeinen Forum aus, auf dem in Offenheit und Brüderlichkeit diskutiert und Lösungen der vorgetragenen Probleme versucht wurden. Wenn dies nicht immer gelang, was schadet es; Patentrezepte sind heute sowieso nicht mehr gefragt.

Auch in den Arbeitskreisen blieb manche Frage offen oder konnte in der Kürze der Zeit nicht erschöpfend beantwortet werden. So schlägt der Arbeitskreis II vor, die Probleme des Leistungsprinzips und des christlichen Menschenbildes — auch in unsern Kreisen — weiterhin einer eingehenden Diskussion mit entsprechenden Sachverständigen zu unterziehen. Der Arbeitskreis III will eine Verbandstagung durchgeführt wissen, die sich mit dem Thema „Hochschuleelsorge, Hochschulpolitik unter dem Aspekt des Schwerpunktprogrammes der KDSE“ befassen soll. Es bleibt uns auch in Zukunft noch ein reiches Betätigungsfeld.

Auch die Bruderverbände waren vertreten

Die Verbandstagung war für uns auch Anlaß, den Versuch einer Zusammenarbeit mit den anderen studentischen Verbänden erneut zu machen. Wir hatten daher alle in der „Katholischen Deutschen Akademikerschaft“ zusammengeschlossenen Verbän-

de eingeladen und konnten mit Freude feststellen, daß unser Ruf ein großes Echo gefunden hat. So war der CV durch den Vorsitzenden des CV-Rates, Prof. Dr. Alfons Fleischmann aus Eichstätt sowie die Herren Dr. Bernd Pattloch und Friedhelm Brenneke (vom CV-Studentenbund) vertreten. Für den UV erschien dessen Verbandsgeschäftsführer, Herr Direktor Walter Keller aus Würzburg. Die Akademische Bonifatiusvereinigung entsandte ihren Generalsekretär, Herrn Prof. Dr. Bernhard Neumann SAC aus Paderborn. Auch die beiden Dachverbände hatten ihre Vertreter entsandt: Die KDA wurde von ihrem Präsidenten, Herrn Dr. Ludwig Florian aus Frankfurt, repräsentiert; die KDSE entsandte ihr Vorstandsmitglied Peter Alles, der besonders im Arbeitskreis III Wesentliches zu der dort erörterten Problematik beitragen konnte. Wir dürfen uns für das Erscheinen dieser Verbandsvertreter recht herzlich bedanken. Sie waren nicht nur Gäste, sondern sie beteiligten sich engagiert an den Diskussionen in den Arbeitskreisen und im Plenum, so daß wir wirklich von einer echten Arbeitsgemeinschaft sprechen können. Wir hoffen sehr, daß diese unsere Verbandstagung ein Meilenstein auf dem Wege zur Zusammenarbeit aller katholischen Verbände sei und solche Tagungen zukünftig auch in den anderen Verbänden durchgeführt oder gar zu gemeinsamen Veranstaltungen erweitert werden. Der KV hat hier einen Anfang gemacht!



Tagungsleitung

v. l. n. r.: Kb Kammerloher, Kb Krämer, Kb P. Reus, Kb Angermeier, Kb Rödder, Kb Kubik

Die Bedeutung der Tagung wurde auch dadurch unterstrichen, daß der gesamte KV-Rat sowie die Mitglieder der Vorstände des Aktivenbundes und des Altherrenbundes fast vollständig erschienen waren. Wesentlicher Bestandteil der Tagung war die am Samstagabend von Kb Prof. Fleckenstein in Konzelebration mit den Kartellbrüdern Weihbischof Buchkremer, P. Norbert Reus, Heinrich Schäder sowie dem Vorsitzenden des CV-Rates, Prof. Dr. Fleischmann, gefeierte Vorabendmesse. Sie stand unter dem Thema „Kirche“. Die Lesungen und Gebete waren hierauf ausgerichtet. Die Ansprache zeigte auf, daß wir „Kirche“ sind und dazu beizutragen haben, daß sie ihre Aufgaben erkennen und erfüllen kann. Den geistigen Abschluß der Tagung bildete ein Wortgottesdienst, den Kb P. Reus unter das Thema „Gemeinschaft der Gläubigen“ stellte und der uns unsere christliche Weltverantwortung vor Augen führte.

Daß die Würzburger Atmosphäre zum guten Gelingen der Tagung besonders beigetragen hat, braucht wohl nicht erwähnt zu werden. Die Weinstuben in Würzburg sahen aus allen deutschen Landen begeisterte Zeher; auch das Normannenhaus war am Freitag- und Samstagabend — teilweise bis in die frühen Morgenstunden hinein — starker Anziehungs- und Treffpunkt.

Ergebnisse an der Basis erörtern

So darf auch dieses Mal wieder freudig festgestellt werden, daß die Tagung des KV über das Thema „Synode“ erfolgreich verlaufen ist. Sie hat insbesondere starke Anziehung auf die Kartellangehörigen ausgeübt. Was uns bei der Planung und Gestaltung der Tagung vorschwebte, die Zielvorstellungen, die sich der KV in der neuen Satzung im vergangenen Jahr in Münster gegeben hat und die von uns ein besonderes gesellschafts- und hochschulpolitisches wie auch soziales Engagement fordern, zu verwirklichen und in die Tat umzusetzen, scheint bei vielen Kartellangehörigen auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Wir wollen hoffen, daß die Ergebnisse der Tagung nicht nur auf die Teilnehmer beschränkt bleiben, sondern weiterwirken und mit hinein in die Korporationen genommen werden. Die Teilnehmer sollten nicht nur an das Thema „Synode“ herangeführt werden, sie sollen vielmehr die ihnen vermittelten Informationen nach unten an die Basis weitergeben und so als „Multiplikatoren“ wirken, die Ergebnisse an der Basis erörtern lassen, um sie dann wieder über den Ausschuß in die Synode einbringen zu können.

Der Ausschuß „Synode“ dankt allen Referenten und Teilnehmern der Tagung für ihre gute und fruchtbare Mitarbeit. Der Leser dieser Zeilen aber möge sich vornehmen, beim „nächsten Mal“ bei einer Synodentagung des Verbandes auch dabei zu sein.

Ausschuß „Synode“

Im Vorhof des Gebets

Von Dr. Bischoff, Coesfeld

Allgemeines Synodalgebet

Ertrage uns, o Herr, und unser Bild von Dir!
Trotz der Sonne ist es dunkel auf der Erde,
der Mensch ist ein Geheimnis.
Hilf uns die Krise überwinden, die uns bedroht,
durchlichte und erwärme uns und die Welt,
schenk' uns das belebende Wort!

Im Vorhof des Gebets während des Tages

Beobachtungen am Morgen

Die Nacht ist vorüber,
Erde und Himmel erscheinen neu,
die Sonne, die Wolken, der Nebel, der Wind...
verschieden ist draußen der Tag. —
Sein und Ordnung stehen fest.

Gedanken beim Essen

Wieviele Pflanzen gehen unter, wenn Wiesen
gemäht werden!
Wieviele Tiere geben ihr Dasein auf,
um unseren Bedarf an Eiweiß zu decken!
Unsere Leistungen allein reichen nicht aus,
um hervorzubringen, was wir zum Leben brauchen.
Das meiste ist Geschenk.

Am Abend,

wenn die Autostraßen leer sind,
tritt die Schöpfung deutlicher hervor,
der Mensch fragt nach sich und der Welt.

In Ballungsräumen

Ist es schwer, den Vorhof des Gebets zu öffnen;
der Schöpfer ist hier doppelt verhüllt,
weil die Industrie die Natur umformt.
Zeit, Ruhe und Anleitungen fehlen meist.
Wer nimmt sich die Zeit hierzu? —
Der Mensch sollte sich soviel wert sein.